

04.15

KSI

Krisen-, Sanierungs- und Insolvenzberatung

Wirtschaft Recht Steuern

11. Jahrgang
Juli/August 2015
Seiten 145–192

www.KSIdigital.de

Herausgeber:

Peter Depré, Rechtsanwalt und Wirtschaftsmediator (cvm), Fachanwalt für Insolvenzrecht

Dr. Lutz Mackebrandt, Unternehmensberater, Präsidiumsmitglied des BDU

Gerald Schwamberger, Wirtschaftsprüfer und Steuerberater, Göttingen

Herausgeberbeirat:

Prof. Dr. Paul J. Groß, Wirtschaftsprüfer, Steuerberater, Köln

WP/StB Prof. Dr. H.-Michael Korth, Präsident des StBV Niedersachsen/Sachsen-Anhalt e.V.

Prof. Dr. Harald Krehl, DATEV eG, Nürnberg

Prof. Dr. Jens Leker, Westfälische Wilhelms-Universität Münster

Prof. Dr. Andreas Pinkwart, Rektor der Handelshochschule Leipzig (HHL)

Dr. Wolfgang Schröder, Rechtsanwalt und Notar, Berlin

Prof. Dr. Wilhelm Uhlenbruck, Richter a.D., Honorarprofessor an der Universität zu Köln

Udo Wittler, Sanierungs- und Krisenberater, Hamm

Strategien Analysen Empfehlungen

Der deutsche Restrukturierungsmarkt [Alexander Jaroschinsky / Prof. Dr. Henning Werner, 149]

Die Rolle des monetären Markenwerts in der Krise [Prof. Dr. Markus W. Exler / Giuseppe Sorrentino, 154]

Besondere Herausforderungen des Personalmanagements in der Insolvenz [Dr. Christoph Ruiner / Marco Rupprecht, 160]

Endgültige Verabschiedung des IDW S 11 zur Beurteilung der Insolvenzzreife [Dr. Bernhard Becker / Bernhard Bieckmann / Konrad Martin / Prof. Dr. Stefan Müller, 164]

Praxisforum Fallstudien Arbeitshilfen

Nachgefragt: Wie hat die Praxis den Entwurf der GoRS aufgenommen? [Burkhard Jung, 168]

Grundlagen ordnungsgemäßer Restrukturierung und Sanierung (GoRS) [Fachverband Sanierungs- und Insolvenzberatung des BDU e. V., 170]

Zeitpunkt der Verlustrealisierung nach § 17 EStG im Falle einer Liquidation [Prof. Dr. Sylvia Bös / Dr. Andreas Schwarz, 180]

Von der KSI-Redaktion für Sie nachgefragt:

Wie hat die Praxis den Entwurf der GoRS aufgenommen?

Beantwortet von Burkhard Jung*

Für die Restrukturierungs- und Sanierungsexperten ist eine wertvolle Hilfestellung in Vorbereitung und voraussichtlich noch zum Ende dieses Jahr in der finalen Fassung verfügbar: Mit den „Grundsätzen ordnungsgemäßer Restrukturierung und Sanierung (GoRS)“ soll vor dem Hintergrund der in Deutschland geführten Diskussion über die Qualität von Beratungsleistungen ein idealtypischer Ablauf von Sanierungs- und Restrukturierungsberatungen vorgezeichnet werden. Das soll den am Sanierungs- und Restrukturierungsprozess Beteiligten eine Orientierung bei der Durchführung und Beurteilung derartiger Prozesse geben. Entwickelt wurden die GoRS durch den Fachverband Sanierungs- und Insolvenzberatung des Bundesverbandes deutscher Unternehmensberater e. V. (BDU). Anfang Mai wurden sie den am Sanierungs- und Restrukturierungsprozess beteiligten Gruppen zur Verfügung gestellt. Über erste Reaktionen sprach die KSI-Redaktion mit dem Fachverbandsvorsitzenden Burkhard Jung.

KSI-Redaktion: Herr Jung, ganz kurz noch einmal zur grundsätzlichen Zwecksetzung der GoRS: Es gibt bereits etablierte Standards, wie sind die GoRS da einzuordnen?

Burkhard Jung: Die GoRS zeigen einen idealtypischen Ablauf von Sanierungs- und Restrukturierungsberatungen. Sie stehen jedoch nicht im Wettbewerb zu bereits vorhandenen Standards, sondern verstehen sich als Klammer zwischen den Phasen der Restrukturierungs- und Sanierungsprozesse sowie der Vielzahl von Einzelstandards. Es geht hierbei um eine sinnvolle Verknüpfung von vor-

handenen Standards und weiteren Rahmenbedingungen.

KSI-Redaktion: Sie haben im Mai diversen Marktteilnehmern den Entwurf für die GoRS vorgelegt. Wem konkret? Was versprechen Sie sich davon?

Burkhard Jung: Wir haben den Entwurf an zahlreiche Experten aus der Sanierungs- und Restrukturierungspraxis – u. a. Unternehmensberatern, Wirtschaftsprüfern, Insolvenzverwaltern, Wirtschaftsjuristen, Professoren und Verbänden – mit der Bitte um Kommentierung und Prüfung verteilt. Unser Gedanke dahinter war es, die Experten in den Entstehungsprozess einzubinden; zum einen, um wertvolle Anregungen, Ergänzungen oder Korrekturen zu erhalten, zum anderen, um eine höhere Akzeptanz durch die Möglichkeit der Mitgestaltung zu bewirken. Wir wollen erreichen, dass der Entwurf intensiv mit den Experten, die jeden Tag mit Sanierung und Restrukturierung zu tun haben, diskutiert wird. Die verschiedenen Anregungen werden wir dann im Arbeitskreis erörtern, konsolidieren, den Entwurf fortentwickeln und weiter schärfen.

KSI-Redaktion: Wie sind die bisherigen Rückmeldungen? Und wer antwortet?

Burkhard Jung: Die Rückmeldungen waren fast ausschließlich positiv und konstruktiv. Von „gutes Basisdokument zur Projekt- bzw. Mandatsplanung“ über „eine klasse Initiative“ bis hin zu „großes Lob“. Uns antworten vor allem Geschäftsführer oder Berater verschiedener Unternehmensberatungen, die in der Phase Sanierung/Restrukturierung tätig sind. Von kleinen inhabergeführten Beratungen bis hin zu mittelständischen Consul-

tingunternehmen ist alles vertreten. Wir haben schnell gemerkt, dass wir damit einen Nerv getroffen haben, und die Leute sich auch wirklich die Zeit nehmen, sich im Detail damit zu beschäftigen.

KSI-Redaktion: Also alles richtig gemacht?

Burkhard Jung: Das werden wir am Ende sehen. Es stehen ja noch Stellungnahmen aus. Neben dem Lob gibt es auch konkreten fachlichen Input für einzelne Passagen oder allgemeine Anmerkungen. Offenbar haben wir in der Tat ein wichtiges Thema aufgegriffen, das vielen Beratern wichtig ist. Folgende Reaktion verdeutlicht das sehr gut: „zu einer so präzisen, strukturierten und systematischen Zusammenfassung kann man nur gratulieren. Ich finde mich in vielen Bereichen an meinen operativen Alltag erinnert“. Trefend fand ich auch: „Bei der Lektüre des vorliegenden Entwurfs habe ich mehrfach bedauert, diese GoRS nicht schon früher zur Hand gehabt zu haben. Dann hätte ich manche Punkte nicht nur intuitiv richtig, sondern auch fachlich besser abgesichert behandelt.“ Das war ein tolles Lob und zeigt uns, dass wir mit den GoRS eine Orientierung für die Beratungspraxis geschaffen haben.

KSI-Redaktion: Welche Punkte fachlicher Art werden ganz konkret besonders angesprochen?

Burkhard Jung: Beispielsweise Themen wie die Fachkompetenz der Berater. Hier werden über die von uns bereits dargestellten Kompetenzen hinaus noch weitere Kenntnisse gefordert. Das gilt vor allem für die Bereiche Arbeitsrecht und Steuerrecht. Einige der befragten Experten fordern, dass der Berater idealerweise über Grundkenntnisse oder profundes Wissen verfügt. Auch Branchenerfahrungen seien wünschenswert. Das geht noch über unsere Forderungen hinaus. Wir werden jetzt diskutieren und prüfen, inwieweit und in welcher Form wir das übernehmen können. Es werden auch weichere Faktoren angesprochen. So zum Beispiel, dass der Berater nicht nur eine hohe Kommunikationskompetenz besitzen soll, sondern es darüber hinaus auch um das Erkennen und Beobachten-Können geht.

KSI-Redaktion: Können Sie noch weitere Beispiele nennen?

* Burkhard Jung ist Vorsitzender des BDU-Fachverbands Sanierungs- und Insolvenzberatung.

Burkhard Jung: Gerne. Es wurde von mehreren Personen gefordert, dass wir bestimmte Punkte noch detaillierter darstellen sollten. Beispielsweise wurde hinsichtlich der Zusammenarbeit und Kommunikation gewünscht, dass wir zeigen, welche Probleme es gibt und wie man da gegensteuern kann. Generell fänden einige Beteiligte Checklisten für Berater und/oder Mandanten sinnvoll – oder die Ergänzung von Erfolgs- und Misserfolgskriterien sowie von standardisierten AGB. Häufig ergänzt wurde die Abb. 3 der GoRS¹, die die Beispiele typischer Restrukturierungsmaßnahmen aufzeigt.

KSI-Redaktion: Sie berichten gerade nur über positive Rückmeldungen. Es gibt doch sicherlich auch negative Kommentare?

Burkhard Jung: Natürlich – wo Licht ist, da ist auch Schatten. Aber es sind in der Tat nur sehr wenige negative Kommentare. Eine Kritik lautet, dass es sich bei den GoRS – ich zitiere – „um generischen Quatsch ohne jede Substanz und Wertschöpfung handelt“. Dazu kann ich nur eines sagen: Natürlich sind die GoRS generisch. Wir wollen ja auch einen idealtypischen Ablauf von Sanierungs- und Restrukturierungsberatungen darstellen. Das kann nur generisch sein. Und selbstverständ-

lich haben wir das Rad nicht neu erfunden. Das war nie unsere Absicht. Wir haben verschiedene Aspekte miteinander verknüpft, haben zusammengefasst und alles in eine Form gegossen. Wir bieten eine Orientierung, die hilfreich ist für jeden an der Beratung Beteiligten – sowohl für Kunden als auch für Berater. Eine Anmerkung trifft den Nagel auf den Kopf: „Ihr Entwurf spricht dabei viele relevante Themen an und muss natürlich in jedem Einzelfall konkret vom Berater gewürdigt und ausgefüllt werden. Daher kann er nur allgemeine Grundsätze enthalten“. Genauso ist es: Die konkrete Beratungssituation kann selbstverständlich im Einzelfall eine Abweichung von den GoRS erforderlich machen. Das liegt auch weiterhin in der Verantwortung der Berater.

KSI-Redaktion: Wie sieht es mit dem Umfang der GoRS aus?

Burkhard Jung: Es gibt eine Kritik, dass die GoRS „textlich zu überladen, zu umfangreich und zu detailliert ausgefallen sind.“ Alle anderen Kommentare besagen, dass die GoRS ruhig noch ausführlicher hätten ausfallen und noch mehr Details darstellen können. Wir denken aber, dass der Umfang zunächst genau richtig ist.

KSI-Redaktion: Wie ist die weitere Vorgehensweise in Bezug auf den Entwurf der GoRS? Wann wird der Entwurf finalisiert?

Burkhard Jung: Wir sammeln immer noch alle Rückmeldungen, strukturieren diese aber bereits. In den nächsten Wochen werden wir jede Kommentierung in unserem Arbeitskreis diskutieren. Gegebenenfalls gehen wir auch noch einmal auf die Kommentatoren mit Rückfragen zu. Aus unserer Sicht sinnvolle und notwendige Ergänzungen oder Änderungen werden dann in das Papier einfließen. Im November bei der nächsten BDU-Sitzung wollen wir die finale Version vorlegen.

KSI-Redaktion: Und was bedeuten die GoRS für den Markt, wenn der Entwurf zur Praxis wird?

Burkhard Jung: Unser Wunsch ist natürlich, dass sich die Berater und die Kunden an dem Leitfaden orientieren. Er soll den Beratern, aber eben auch den Kunden Sicherheit geben – und am Ende des Tages die Beratungsleistung verbessern. Das ist ja das erklärte Ziel, weswegen wir die GoRS überhaupt ins Leben gerufen haben.

¹ Vgl. den Volltextabdruck in diesem Heft, dort S. 170 ff.



Zertifikatslehrgang Restrukturierungs- & Sanierungsberater

- Aktuelles Sanierungs-Know-how & Best-Practises für Praktiker
- Sanierungskonzepte erstellen, Haftungsrisiken vermeiden
- Qualitätsgeprüft durch die TMA Deutschland e.V.
- Erstklassige Ausbildung durch ein hochkarätiges Dozenten-Team
- Gezielte Maßnahmen zum Ausbau Ihres Netzwerks
- Ansprechendes akademisches Umfeld an der SRH Hochschule Heidelberg
- 8 tägiger Kurs, flexible zeitliche Gestaltung möglich, Kosten: 3.490,00 € zzgl. MwSt.

Nächste Starts:
25.09.2015

IfUS-Institut für Unternehmenssanierung und -entwicklung

an der SRH Hochschule Heidelberg

Prof. Dr. Henning Werner ♦ henning.werner@fh-heidelberg.de ♦ www.ifus-institut.de